

Anbindung-FBQ aktuell

Informationen über die Schienenanbindung

Nr. 2 | Juli 2018

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Besuch von Ministerpräsident Daniel Günther an der FBQ-Strecke gibt uns Rückenwind für die wichtigen folgenden Wochen. Seine lobenden Worte sind uns Antrieb, mit dem Projekt bis zum Jahresende bedeutend weiter zu kommen. Zum einen intensivieren wir die Gespräche mit den Kommunen und stellen diverse Gutachten vor. Zum anderen reichen wir jetzt auch die Unterlage mit den regionalen Forderungen für Lärmschutz, die über das gesetzliche Maß hinausgehen, beim Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur ein.



Parallel treiben wir unsere Planungen für die neue Sundquerung voran. Ende diesen Jahres können wir die favorisierten Querungs-Varianten auch visuell öffentlich vorstellen. Die Vorzugsvariante soll im April 2019 feststehen. Mit Blickrichtung Baustart freuen wir uns jetzt auf die NordBau-Messe in Neumünster. Dort werden wir mit einem Stand prominent vertreten sein und viele Gespräche führen.



Bernd Homfeldt,
Projektleiter, DB Netz AG

Inhalt

- 02 **Archäologen in Groß Schlamin**
- 02 **Stadtfest Fehmarn**
- 03 **Boom-Stadt Heiligenhafen: mit der Schiene in die Zukunft**
- 04 **Große Vorfreude auf die NordBau-Messe in Neumünster**
- 04 **Bahn-Baukommunikatoren auf FBQ-Tour**
- 04 **Mitarbeiterporträt: Rainer Stracke**

„Die Akzeptanz des Projektes steigt – auch in Ostholstein“



Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) war bei einer Befahrung der FBQ-Schienenstrecke von Bad Schwartau bis nach Göhl voll des Lobes und erklärte gegenüber der Presse: „Ich glaube, dass nach anfänglicher Skepsis mittlerweile eine große Zustimmung für das Projekt vorhanden ist und viele Menschen die Begeisterung mit mir teilen.“ Andere Verkehrsprojekte in Deutschland könnten sich, vor allem was die Kommunikation anbetriffe, eine Scheibe davon abschneiden.

Ministerpräsident Günther hatte sich vor allem auch über die Planungsabschnitte erkundigt, die öffentlich teilweise kontrovers diskutiert werden. Wie etwa in Bad Schwartau oder in Göhl, wo Lärmschutz – womöglich sogar über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus – die Menschen schützen soll. Aufhebungen von Bahnübergängen, Lärmschutzwände sowie Tieferlegungen von Bahngleisen werden und wurden von Bahngutachtern geprüft.

Neben Projektleiter Bernd Homfeldt begleiteten weitere hochrangige Bahnvertreter

Schleswig-Holsteins Landesvater nach Bad Schwartau, Ratekau, Luschendorf, Oldenburg und Göhl. Dies waren DB-Netz-Vorstand Prof. Dr. Dirk Rompf, die Konzernbevollmächtigte für die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg, Manuela Herbort, sowie der Leiter Großprojekte Regionalbereich Nord der DB Netz, Frank Limprecht. Zwischendurch wurden Verwaltungschefs der Kommunen wie etwa Projektbeiratssprecher Thomas Keller aus Ratekau oder auch die Bürgermeister Martin Voigt aus Oldenburg und Thomas Bauer (Göhl) an der Trasse begrüßt.

Beim abschließenden Haltepunkt Göhl waren Medienvertreter von Tageszeitungen, TV-Anstalten sowie Radiosendern zu einer Pressekonferenz im Infomobil „Moin, Moin!“ eingeladen, an der auch Dialogforumssprecher Dr. Christoph Jessen teilnahm.

Daniel Günther nahm viele Eindrücke und neue Erkenntnisse mit auf seinen Weg zurück ins Landeshaus nach Kiel. Wir sind sicher: Es wird nicht der letzte Besuch des Ministerpräsidenten an der FBQ-Trasse gewesen sein. ■

Archäologen in Groß Schlamin – Historisch bedeutsame Funde an FBQ-Strecke



Ausgrabungsleiter Eric Müller und sein Team haben die trockenen Sommerwochen genutzt: Bei Groß Schlamin haben die Männer auf einem Feld direkt neben der A1 eine komplette Siedlung aus der frühen Eisenzeit freigelegt. „Wir stoßen hier schnell auf Grundwasser, daher war die trockene Periode für uns Gold wert.“ Besucher der Ausgrabungen finden top erhaltene Feuerstellen, Öfen und sogar die Wandstrukturen von Gebäuden. Ingo Clausen, der Gebietsdezernent des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein, erläutert: „Dieser Fundort ist besonders, weil wir auf einer großen Fläche gut sichtbar eine komplette Siedlung gefunden haben.“

Fein säuberlich legt die fünfköpfige Expertengruppe in Handarbeit mit kleinen Spachteln die Funde frei. „Interessierte sind immer herzlich willkommen. Wir hatten sogar schon eine Schulklasse mit total begeisterten Kindern bei uns“, erklärt Eric Müller. In Groß Schlamin bekäme Geschichte ein greifbares Gesicht. ■

Stadtfest Fehmarn: Viele Kinder und sogar „Superman“ am Infomobil „Moin, Moin!“



Projektingenieur Mirko Schneider mit interessierten Zuhörern am Schallsimulator

Drei Tage Fehmarn, viele Gäste, viele Gespräche, vor allem auch viele Kinder an „Bord“ und ... sogar Superman schaute beim

FBQ-Team der DB Netze am Infomobil „Moin, Moin!“ vorbei. Ingenieur Mirko Schneider sagte: „Wir haben nicht schlecht geschaut, als am Sonnabend ein Mann als Superman verkleidet bei uns auftauchte.“ Expertendialog FBQ mal ganz anders.

Ein Hit aus Sicht der Kinder waren das Max Maulwurf-Malbuch und natürlich das Selbstbau-Set für einen Papp-ICE. Sonntagmorgen saßen drei Brüder schon um kurz nach 10 Uhr vor dem Infomobil. Die Bahnfans setzten sich sogleich die Kopfhörer am Simulator auf – und beschwerten sich lautstark: „Die Lokomotiven sind zu leise!“ Auch diese Meinung gibt es zur Schienenanbindung. Fehmarn war wieder eine Reise wert – nächstes Jahr sind wir ganz sicher wieder dabei! ■



Expertendialog am FBQ-Mobil: Per Du mit Superman

Boom-Stadt Heiligenhafen: Mit der Schiene in die Zukunft



Bürgermeister Heiko Müller freut sich auf den neuen Bahnhofpunkt.

Heiligenhafen entpuppt sich als beispielhafte Boom-Destination an der Ostseeküste. Mit Blickrichtung zum großen Nachbarn auf der anderen Seite des Sunds möchte die 9.000 Einwohner große Stadt die Chancen der Festen Fehmarnbeltquerung ergreifen. Bürgermeister Heiko Müller will gemeinsam mit seiner Politik und dem Tourismus die nächsten Schritte gehen – der Beltschiene kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

„Für uns ist der neue gemeinsame Bahnhofpunkt mit Großenbrode bei Mittelhof ein Segen“, erklärt Müller. In der Warderstadt erinnert zurzeit nur ein altes Bahngelände an den ehemaligen Haltepunkt. „Wir hatten hier

bis 1963 einen aktiven, so genannten Sackbahnhof mit einem Drehteller, um die Lokomotiven drehen zu können“, erzählt Müller. Nach 1963 fuhren zwischen Oldenburg und Heiligenhafen Omnibusse. Nun kehrt die Bahn zurück, zumindest an den Stadtrand. Ein wichtiges Signal. Müller: „Wir werden weiter wachsen, planen nach den Hotels und dem Marina Strand Resort weitere Großprojekte wie etwa eine Hafencity oder das Skandi-Center.“ Letzteres sei eine Shopping-Meile für Gäste aus Skandinavien. Hierzu benötige die Stadt jedoch die Genehmigung durch das Land. Man nehme mit Investoren circa weitere 100 Millionen Euro in die Hand.

Die Erfolge der jüngsten Entwicklung sind schon sichtbar. Eine Million Übernachtungsgäste pro Jahr sind das kurzfristige Ziel – damit gehört man neben Grömitz, Fehmarn und Timmendorfer Strand zu den Großen. Doch das Ende soll noch lange nicht erreicht sein. „Die Urlauber müssen irgendwie zu uns kommen“, sagt Müller. Angesichts der vielen Autobahnstaus gehöre der Schiene die Zukunft. Für Heiligenhafen sei es zentral wichtig, dies zu nutzen. Carsharing, autonome Busse, Taxis und auch Fahrräder sollen für die Urlauber am Haltepunkt bereitstehen. An einem Konzept hierfür werde gemeinsam mit Großenbrode gearbeitet.



Aufnahme des alten Bahnhofes in Heiligenhafen, der bis 1963 in Betrieb war

Der Bahnhof sei auch von großer Bedeutung, um Fachkräfte aus der Region in den Ort zu locken. Müller: „Wir möchten die jungen Menschen in Ostholstein halten.“ Das ginge nur, wenn über die Gemeindegrenze hinausgedacht werde. Gemeinsam zum Ziel, mindestens mit Großenbrode, lieber noch weiter gefasst mit Oldenburg und anderen dazu. Durch die Beltquerung öffnen sich laut Müller neue Märkte – das habe seine Stadt erkannt. Die Bahn ist hierfür ein zentraler Hauptakteur. ■

Große Vorfreude auf die NordBau-Messe in Neumünster



Rückblick: Eröffnung der NordBau 2017 mit Prof. Dr. Dirk Rompf, Vorstandsmitglied der DB Netz AG, Ministerpräsident Daniel Günther und Dirk Iwersen, Geschäftsführer Holstenhallen Neumünster GmbH (v. r. n. l.)

Der FBQ-Stand der DB Netze in Neumünster ist fest gebucht. Projektleiter Bernd Homfeldt und Team freuen sich sehr darauf, die engen Kontakte zur Bauindustrie zu intensivieren und auch mit den Besuchern der Messe ins Gespräch zu kommen. „Die NordBau ist für uns

eine ganz wichtige Bühne, auf der wir uns gern präsentieren“, skizziert Homfeldt. Auch die große Politik aus Kiel ist dabei schon traditionell vertreten. Im vergangenen Jahr war Ministerpräsident Daniel Günther zur Eröffnung der Messe Gast am Bahnstand, wo ihn DB-Netz-Vorstand Prof. Dr. Dirk Rompf begrüßte.

Neben der FBQ-Schienenanbindung präsentieren sich am Stand auch weitere Großprojekte aus dem Norden wie zum Beispiel das Team der S4, das den Ausbau von Hamburg nach Bad Oldesloe realisieren möchte.

Bei der NordBau präsentieren sich 850 Aussteller aus 15 Nationen auf einer Gesamtfläche von 89.000 Quadratmetern. Der Veranstalter erwartet vom 5. bis 9. September 2018 rund 65.000 Besucher. ■

Produktive Stunden im ICE nach Norden

Was eine moderne Schieneninfrastruktur mit schnellen Verbindungen wert ist, davon kann **Rainer Stracke** ein Lied singen. Während sein privates Familienleben im Westen des Landes liegt, ist der berufliche Schwerpunkt in Hamburg und Ostholstein. Dank der Bahn ist das möglich. „Mit dem Auto könnte ich das nicht bewerkstelligen“, sagt Stracke. Mit dem Zug aber schon. „Oft sind die produktivsten Stunden die im ICE, wenn ich mich eingehend mit den Themen der Woche beschäftigen kann“, sagt der Familienvater. Schwieriger wird es, wenn er in sein Projekt-Hoheitsgebiet reist. Planfeststellungsabschnitt I von Lübeck über Bad Schwartau und Ratekau nach Scharbeutz – das ist sein anspruchsvoller Wirkungsbereich.

Oft muss er bei seinen örtlichen Terminen dann doch aufs Flinkster-Auto zurückgreifen. „Wir wollen mit der Schienenanbindung dafür Sorge tragen, dass die nächsten Generationen auf ein modernes und zukunftsfähiges Schienennetz in Ostholstein zurückgreifen können“, sagt Stracke. Es warten aber auch Herausforderungen auf Stracke und sein Team: „Wir bauen unter Bahnbetrieb.“ Ihn motiviert dabei auch die Schönheit der Region. Er sei ein Freund der Seebäder und auch von Lübeck. Die mittelalterliche Geschichte als Hansestadt sowie die alten Gebäude in der Innenstadt würden ihn faszinieren.

Die Pendlerrolle zwischen Familie und Job nimmt er daher gern in Kauf. ■



Bahn-Baukommunikatoren auf FBQ-Tour

Kommunikationsleiter der Deutschen Bahn aus dem gesamten Bundesgebiet – von Hamburg über Hannover, Berlin, Oberhausen sowie Freiburg – waren nach Ostholstein gekommen, um das deutsch-dänische Projekt

unter die Lupe zu nehmen. Hier besonders reizvoll: die international unterschiedlichen Planungsprozesse und Rahmenbedingungen. Höhepunkt der Tour war eine Kutterfahrt von Heiligenhafen zur Fehmarnsundbrücke. ■



Impressum

Herausgeber
DB Netz AG
Regionalbereich Nord
Hammerbrookstraße 44
20097 Hamburg

anbindung-fbq@deutschebahn.com



www.anbindung-fbq.de

Fotos
Stadtarchiv Heiligenhafen
(S. 3 unten),
DB AG (alle weiteren)

Von der Europäischen Union kofinanziert
Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V)
Fazilität „Connecting Europe“

